



August Hofer, Badende und Segelboote, Aquarell, 1929, 31 x 48,5 cm

Die Ausstellung widmet sich der in der professionellen Kunst in den letzten Jahrzehnten stark in den Hintergrund getretenen Aquarellmalerei. Die aus Rumänien stammende bekannte Augsburgische Malerin Florina Coulin befasst sich seit über 30 Jahren intensiv mit der Aquarelltechnik. Mit ihren konzentriert und meditativ wirkenden Bildern hat sie es zu einer wahren Meisterschaft gebracht. Ihren Arbeiten sind Landschaftsaquarelle von Hanns Weidner und August Hofer aus unserer Sammlung gegenübergestellt. Damit spiegelt die Ausstellung eine große Bandbreite an Möglichkeiten, die das Aquarell bietet, wider.

In **August Hofers** Werk spielen neben Ölgemälden, Temperabildern und Holzschnitten auch Aquarelle eine Rolle. Meist handelt es sich dabei um Landschaftsmotive. Eine thematische Besonderheit stellt sein Aquarell „Badende und Segelboote“ von 1929 dar. Während seine früheren Arbeiten stark vom Wechselspiel zwischen Linie und Fläche leben, kommen bei seinen Aquarellen der 1950er-Jahre mehr und mehr feine Übergänge, die das Bild bewegt und lebendig erscheinen lassen, zum Tragen. Obwohl seinen Aquarellen in der Regel Zeichnungen zugrunde liegen, wirken sie nicht wie



Hanns Weidner, Lopud (Kloster), Aquarell, 1971, 36 x 48 cm

aquarellierte Zeichnungen. Auch Hofers Aquarellskizzen für Ölgemälde sind erstaunlich weit ausgearbeitet und können somit als eigenständige Werke betrachtet werden.

August Hofer wurde 1899 in Achthal/Obb. geboren, absolvierte dort bei seinem Vater eine Ausbildung zum Fassmaler und Vergolder und erlernte die Techniken des Malens, Aquarellierens und Radierens. 1922 ließ er sich in Augsburg nieder, wurde Mitglied der dortigen Künstlervereinigung „Die Ecke“, war an den großen Ausstellungen in Augsburg und München beteiligt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wirkte er in vielen Künstlerorganisationen mit. 1955 übersiedelte er nach Zusmarshausen. Dort starb er 1981.

Auch **Hanns Weidner** wählte das Aquarell für Landschaftsdarstellungen, teils hielt er dabei vor Ort seine Eindrücke fest. Wie August Hofer bevorzugte er eine lavierende Aquarelltechnik. Seine oft in Serien entstandenen Aquarelle der 1960er- und 1970er-Jahre sind stark von sich überlagernden Flächen geprägt, dazwischen erkennt man minimale Aussparungen nicht bemalter Flächen. Vor allem aber tritt bei Hanns Weidners Aquarellen das Lichte und Transparente, das diese

Technik ausmacht, zu Tage. Bewegung und Leichtigkeit prägen seine Landschaften. Dennoch vermag Hanns Weidner es, Verdichtungen und Ruhepunkte zu schaffen, ohne den Fluss seines Duktus zu bremsen oder zu blockieren.

Hanns Weidner wurde 1906 in Augsburg geboren. Nach seinem Studium an der Akademie der Bildenden Künste München war er als freischaffender Maler tätig. Parallel dazu hatte er zahlreiche Aufträge für Wandmalereien, vor allem in Augsburg. Seit 1935 war er Mitglied der dortigen Künstlervereinigung „Die Ecke“. 1957 bis 1971 unterrichtete er als Dozent an der Werkkunstschule Augsburg. 1966 erhielt er den Kunstförderpreis der Stadt Augsburg, 1976 den Kunstpreis der Diözese. 1981 verstarb er in München.

Ins Oeuvre von **Florina Coulin** gehören ebenfalls Landschaftsaquarelle. Seit Mitte der 1990er-Jahre konzentriert sich die Künstlerin auf geometrische Formen in einer lasierenden Aquarelltechnik, d. h. die Farbe wird Schicht für Schicht in bis zu 15 Arbeitsvorgängen aufgetragen. Ihre vom Gegenstand losgelösten Motive will sie weder als abstrakt noch als konkret bezeichnen. Eine symbolische



Florina Coulin, Eva, nach van Eyck, Aquarell, 2010, 56 x 57 cm

Bedeutung ist bei vielen dieser Bilder zu entdecken:
„Die Grundformen selbst werden zu Fenstern, zu
Schwellen des Übergangs ins Unfassbare“ (Luiza Barcan).

In ihren neuesten Arbeiten zitiert Florina Coulin Gesichter,
die wir aus dem Werk bekannter abendländischer Künstler
kennen: Jan van Eyck, Leonardo da Vinci, Michelangelo.
Indem sie aus vielfigurigen Gemälden zentrale Motive
herausnimmt, macht sie diese für uns interessant und all-
gemeingültig. Dabei arbeitet sie stets mit wenigen Flächen
und Konturen.

Florina Coulin wurde 1947 in Roşiorii de Vede/Rumänien
geboren. Von 1965 bis 1971 studierte sie Malerei an der
Kunstakademie in Bukarest. 1971 bis 1977 lebte sie als
Kunsterzieherin und freischaffende Künstlerin in Bukarest
und nahm regel-mäßig an den großen Kunstausstellungen in
Rumänien sowie im Ausland (Moskau, Barcelona, Sofia und
Stockholm) teil. Seit 1977 lebt sie in Deutschland, seit 1984
in Augsburg. Sie hatte eine Reihe von Aufträgen für Wand-
malereien. Von 1997 bis 2005 war sie als Dozentin an der
Fachhochschule Augsburg im Studiengang Architektur tätig.
Florina Coulin ist Mitglied des Berufsverbandes Bildender
Künstler Schwaben-Nord und Augsburg e. V., Werke von ihr
befinden sich in vielen Sammlungen im In- und Ausland.

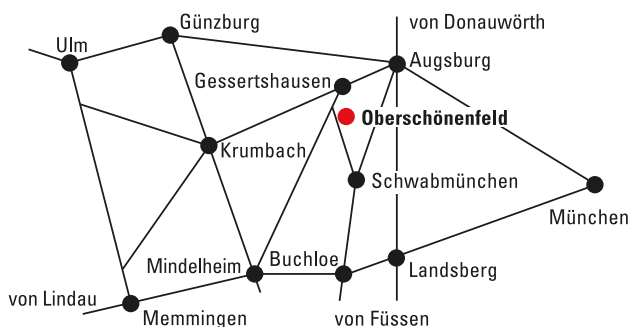
Begleitprogramm

Sonntagsführungen mit Bärbel Steinfeld M. A.:
30. März, 13. April 2014, jeweils 15 Uhr

Sonntags-Matinee mit Bärbel Steinfeld M. A.:
27. April 2014, 11 Uhr

Künstlergespräch mit Florina Coulin unter Leitung von
Dr. Mechthild Müller-Hennig:
Sonntag, 11. Mai 2014, 15 Uhr

Aquarellworkshop mit Annette Bartusch-Goger:
Samstag, 5. April 2014, 10 bis 13 Uhr
Teilnehmergebühr: 10 Euro
Anmeldung erbeten unter: (0 82 38) 30 01-0



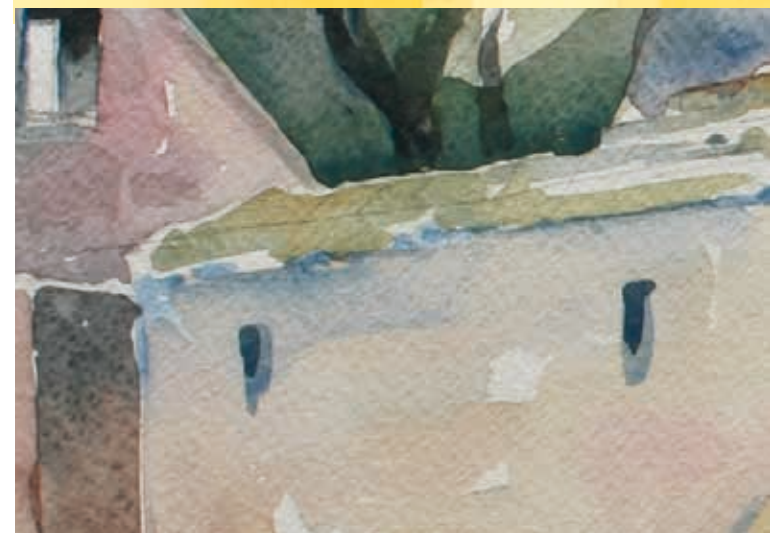
Schwäbische Galerie im Volkskundemuseum
Oberschönenfeld
Oberschönenfeld 4
86459 Gessertshausen
Tel. (0 82 38) 30 01-0
Fax (0 82 38) 30 01-10
svo@bezirk-schwaben.de
www.schwaebisches-volkskundemuseum.de

Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, montags geschlossen.
An allen Feiertagen geöffnet.
Für Gruppen auch nach Vereinbarung.

Titelbild: Florina Coulin, Aus dem Licht, Aquarell, 2006, 75,5 x 57,5 cm
Fotos: SVO/Barbara Magg, Bettina Müller-Ahrends (Coulin)

Aspekte der
Aquarellmalerei

Florina Coulin
Hanns Weidner
August Hofer



16. März 2014
bis 11. Mai 2014

Schwäbische Galerie
im Volkskundemuseum
Oberschönenfeld

